

Franckesche Stiftungen zu Halle

Haushaltungs-Calender/ Nach dem verbesserten Stylo, Auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCXIX. Welches ein gemein Jahr ist

Schlechtiger, Gotthard

Berlin, [1719?]

VD18 13479415

I. Von den Maulbeer-Bäumen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199146

Leute in unsern Ländern, einen Versuch gethan / ob bey uns dieses köstliche Gewebe nicht eben so wohl als in andern Ländern, könne zurwege gebracht werden; Da denn die Erfahrung bezeuget / daß der Seiden-Bau auch bey uns mit grossen Nutzen könne getrieben werden; Welches auch Ihre Majestät / unsern allergnädigsten König bewogen / die Aufzucht und Unterhaltung der weissen Maulbeer-Bäume Ihren Unterthanen ernstlich anzubefehlen. Es ist nicht zu zweifeln / daß / wenn so wohl begüterte von Adel auf dem Lande, als auch andere / so Raum und Gelegenheit darzu haben / sich der Seiden-Zucht bestreuen wolten, solches nicht allein ihnen selbst einen mercklichen Gewinnst einbringen / sondern auch dem ganzen Lande zu Nutzen gereichen solte. Weil aber wol den meisten unbekandt ist, wie mit den Würmern / welche die Seide spinnen / als auch denen weissen Maulbeer-Bäumen / von deren Laube die Würmer ernehret werden / umzugehen ist / so wird nicht übel gehandelt seyn / wenn man ihnen allhier, so viel der Raum leidet, eine Nachricht darvon ertheilet.

I. Von den Maulbeer-Bäumen.

Es werden insgemein 2. Sattungen der Maulbeer-Bäume gezelet / die Schwarzen und die Weissen; von welchen die letztern eigentlich zur Züchtung der Seiden-Würmer aufgezogen werden. Daher ein jeder, welcher Seide zu werben gedenckt / sich eine gutsame Anzahl von diesen weissen Maulbeer-Bäumen zulegen muß. Solche werden aus den Saamen oder Kernen gezeuget / welche man erstlich anders woher bekommen muß. Man pflegt ihn aus Italien zu verschreiben / muß aber allerley Sorgfalt gebrauchen / daß man nicht betrogen werde. Wenn man den Saamen gesäet hat, und die Bäumlein fein zu nehmen, werden sie in die Baumschule gebracht / welches wir dieses mahl übergehen / und auf ein andermahl versparen wollen; Weil doch die wenigsten sich die Mühe nehmen werden, solche selbst zu zeugen / sondern besser thun / wenn sie solche schon ziemlich groß / aus denen schon angerichteten Baumschulen an sich kauffen / da sie vor ein weniges Geld / feine Stämme haben können.

Man kan also solche Bäume aus der Baumschule nehmen / und hinsetzen, wo sie das Land nicht hindern / oder wo man Raum darzu hat / indem sie mit allerley Erdreich vorlieb nehmen / wenn es nur nicht zu wässerig oder leimig ist. Das beste Laub aber tragen sie / wenn sie in einem solchen Grund und Lager stehen, als der Weinstock erfordert. Die niedrig und in feuchtem Grunde stehen, deren Laub kan denen Würmern / wenn sie noch jung sind, das aber auf der Höhe und in dürren Land gewachsen, kan ihnen wenn sie schon groß und stark worden / gegeben werden.

Die

88